

Hennes – eine Erfolgsstory

HENNES I.

Als der aus der Domstadt stammende Zirkus Williams im letzten Kriegsjahr 1945 auf der Flucht von Prag nach Neustadt an der Orla war, fanden die Zirkusleute am Straßenrand die völlig abgemagerte Mutter von Hennes I. Der tierliebe Direktor Harry Williams nahm die hilflose Ziege in seine Obhut. Vier Jahre später, 1949, wurde Hennes I. geboren. Im Rahmen der am 13. Februar 1950 im Wilhelmshaus zu Köln stattfindenden zweiten FC-Karnevalssitzung überreichte die „Hausheerrin“ Carola Williams, Ehemann Harry war inzwischen verstorben, den erst ein Jahr alten Hennes I. dem FC als Geschenk. Die Idee, dem Verein das originelle Maskottchen zu schenken, hatte übrigens Johann Thelen, der bei Williams als Zirkusdirektor engagiert war. Zu später, bierseliger Stunde taufte man den Bock in Anlehnung an Spielertrainer Hennes Weisweiler auf den Namen „Hennes“.

Anfangs waren nicht wenige FC-Fans und Mitglieder gegen den Geißbock, weil sie fürchteten, man würde sich mit dem Tier lächerlich machen. Doch vor allem Franz Kremer setzte sich für die Etablierung des neuen Maskottchens ein. Schon bald fuhr Hennes sogar mit zu den Auswärtsspielen, entweder in einem kleinen Anhänger am Mannschaftsbus oder sogar im Bus. Trat der FC ohne Geißbock in der Fremde an, betrachteten das die Gegner als Herabwürdigung. Schnell wurden die Kölner bundesweit als „Geißbockclub“ bekannt.

Hennes I. wohnte nicht am Geißbockheim, wie vielfach behauptet wird. FC-Mitglied Wilhelm Siepen beherbergte ihn von 1950 bis 1959

auf seinem Grundstück in der Marsiliusstraße. Eine kurzfristige Verlegung von Hennes I. in den Köln-Dünnwalder Tierpark im Sommer 1958 scheiterte, da das Tier dort seine Artgenossen attackierte. Als Wilhelm Siepen den Geißbock aus Altersgründen nicht mehr versorgen konnte, nahm sich Landwirt Peter Filz des Geißbocks an und brachte ihn auf seinem Hof in der Belvederestraße in Köln-Müngersdorf unter. Hier fand Hennes I. bis 1966 eine erstklassige Heimat. Filz begleitete den Bock auch zu den Heimspielen ins Stadion. Da sich vor allem Tierschützer gegen den Transport des Tieres aussprachen, verzichtete man ab Mitte der 1960er Jahre endgültig darauf, Hennes mit zu den Auswärtspartien zu nehmen.

Ab Herbst 1966 löste der aus Hürth-Efferen stammende Günter Neumann den verdienten Peter Filz als Hennes-Betreuer ab. Mit einem ans Moped gebundenen Anhänger chauffierte er zwischen 1966 und 1970 Hennes zu den Heimspielen ins Stadion. Von 1966 bis 1970 war auch der einzige Zeitraum, in dem ein amtierender, offizieller Hennes am Geißbockheim wohnte. Hier hatte man bereits ein kleines „Gehege“ eingerichtet, in dem die Geißböcke „Oskar“ und „Heinzchen“ seit 1963 angesiedelt waren. Oskar und Heinzchen waren Geschenke von Privatleuten an den FC, sie amtierten allerdings nie.

Im biblisch hohen Geißbockalter von 17 Jahren starb Hennes I. am 4. November 1966 eines natürlichen Todes.

HENNES II.

Carola Williams zögerte nicht lange und überreichte Ende November 1966 Hennes II. an Liselotte Kremer, die Frau von Präsident Franz Kremer. Seinen Einstand gab Hennes II. am 26. November 1966 beim Heimspiel gegen Gladbach, das die Kölner mit 1:2 verloren.

Der neue Bock wurde nicht annähernd so alt wie sein Vorgänger. Er starb im August 1970 in seinem Gehege am Geißbockheim. Es wurde gemunkelt, rivalisierende Gladbach-Fans hätten das Tier vergiftet. Ein Märchen. Hennes-Betreuer Günter Neumann erinnert sich: „Leider war morgens ein Schäferhund beim Hennes eingedrungen. Dieser Umstand wurde zu spät bemerkt, und so fügte der Hund dem Geißbock tödliche Verletzungen zu. Die Legende mit der Vergiftung wurde dann von irgendwelchen Leuten in Umlauf gebracht.“

HENNES III.

Mit dem Tod von Hennes II. begann auch die Zeit von „Bauer“ Wilhelm Schäfer. Das Kölner Boulevardblatt Express suchte einen Nachfolger und wurde auf dem Bauernhof von Schäfer in Köln-Widdersdorf fündig. Der Hobbyland-



Der unvergessene Franz Kremer mit Hennes II.

wirt hatte einen Geißbock namens „Lieschen“ im Stall stehen. Aus „Lieschen“ wurde Hennes III., und fortan war Wilhelm Schäfer Hüter des Geißbocks. Hennes III. hatte seine offizielle Premiere am 22. August 1970 beim Heimspiel gegen Eintracht Braunschweig – der FC siegte mit 3:1. Immerhin fünf Jahre lang amtierte das Tier, ehe es im Sommer 1975 verstarb.

HENNES IV.

Zur Spielzeit 1975/76 trat Hennes IV. sein Amt an. Er erlebte 1978 mit dem Gewinn des Doubles und dem Pokalsieg 1977 die erfolgreichste Phase der FC-Geschichte. Auf mehr als sieben Jahre zumeist glücklicher Amtszeit konnte Hennes IV. somit zurückblicken, als er am 13. November 1982 an den Folgen einer Herzerkrankung verstarb. Kurioserweise ereignete sich sein Tod am selben Tag, an dem der FC mit 1:0 durch ein Littbarski-Tor bei den Bayern gewonnen hatte.

HENNES V.

Wilhelm Schäfer organisierte flugs einen neuen Geißbock, sodass Hennes V. am 20. November



Nach seinem Tod wurde der Kopf von Hennes I. ausgestopft und hing lange im Geißbockheim. Heute wird das Präparat im FC-Museum ausgestellt.



Geht als Rentnerbock in die Geschichte ein: Hennes VII.



Der „Bock ohne Namen“, heißt nun Hennes VIII.

1982 beim 1:1-Heimremis gegen den HSV sein Debüt feiern konnte. Er war rund sieben Jahre im „Dienst“ und starb im Juli 1989 eines natürlichen Todes. Das genaue Datum ist leider nicht bekannt.

HENNES VI.

Die Sommerpause 1989 nutzte man, um Hennes VI. zu beschaffen, der zur Spielzeit 1989/90 ins Amt eingeführt wurde. Die immer schlechter werdenden sportlichen Leistungen der Kölner Kicker machten Hennes VI. arg zu schaffen. Immerhin hielt er bis zum 13. März 1996 durch, bevor er verstarb.

HENNES VII.

Erneut suchte die Kölner Boulevardpresse einen Nachfolger und fand ihn in Person von Hennes VII., der am 15. März 1996 beim 2:0-Heimsieg über 1860 München debütierte. Unfassbare vier Abstiege musste das arme Tier bisher ertragen.

Sein langjähriger „Hüter“ Wilhelm Schäfer verstarb am 11. Juni 2006. Dennoch war Hennes

VII. immer noch bei den Schäfers in Widdersdorf untergebracht, wird von Witwe Hildegard Schäfer und einem Freund der Familie liebevoll betreut. Zu den Heimspielen geht es im eigenen „Henneskurier“ der Firma „TNT“.

Neben den vier Abstiegen erlebte Hennes VII. auch vier Aufstiege. Doch nicht nur deswegen wird der siebte Bock der „Dynastie“ in die Geschichte eingehen: Als erster Amtsinhaber muss er seinen Posten noch zu Lebzeiten räumen. Eine Arthrose an den Kapillargelenken lässt ein weiteres Amtieren nicht zu, und so wird Hennes VII. am 23. Juli 2008 in den Ruhestand verabschiedet. Der Rentnerbock wird weiterhin in Köln-Widdersdorf bei Hildegard Schäfer seinen Lebensabend verbringen.

HENNES VIII.

Vier verschiedene Geißböcke, „Jimmy“, „Elvis“, „Rocky“ und der „Bock ohne Namen“ standen als Nachfolgekandidaten bereit. Am 24. Juli 2008 wurde vom 1. FC Köln das Endergebnis der „Henneswahl“ bekanntgegeben. Über 70 Prozent der mehr als 8.000 Wähler

DIE HENNES-AHNENREIHE

Hennes I.	= 13.2.1950 bis 4.11.1966
Hennes II.	= 26.11.1966 bis 8/1970
Hennes III.	= 22.8.1970 bis 7/1975
Hennes IV.	= 8/1975 bis 13.11.1982
Hennes V.	= 20.11.1982 bis 7/1989
Hennes VI.	= 8/1989 bis 13.3.1996
Hennes VII.	= 15.3.1996 bis 23.7.2008
Hennes VIII.	= ab 24.7.2008

DIE HENNES-BETREUER

Wilhelm Siepen	1950 bis 1959
Peter Filz	1959 bis 1966
Günter Neumann	1966 bis 1970
Wilhelm Schäfer	1970 bis 2006
Hildegard Schäfer	seit 2006

hatten auf der Homepage des Vereins für den „Bock ohne Namen“ der Familie Landwehr aus Bergisch-Gladbach gestimmt. Im Rahmen der offiziellen Saisonöffnung des 1. FC Köln am 3. August 2008 im RheinEnergieStadion wurde das neue Maskottchen erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.



Hennes IV. 1979 als Fotomotiv.